



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Volksschulamt

Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schulergänzender Betreuung

Ein Vernetzungsvorschlag der Stadt Winterthur (2021)
Departement Schule und Sport

Regula Forster, Bereichsleitung Familie & Betreuung und
Regula Weniger, Abteilung Schulentwicklung



Inhalt

Vorwort	3
Einleitung	4
Projekt Schuleintritt Stadt Winterthur	5
Einbettung des Produkts «Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schulergänzender Betreuung»	5
Ausgangslage für das Projekt Schuleintritt der Stadt Winterthur	
Ziele des Projekts	5
Vorgehen zur Erreichung der Projektziele	5
Teilprojekt 1: Musterkonzept Schuleintritt für die Primarschulen der Stadt Winterthur	6
Teilprojekt 2: Konzept Übergang Schuleintritt	6
Teilprojekt 3: Besondere Massnahmen für Kinder aus sozial benachteiligten Familien	6
Teilprojekt 4: Besondere Massnahmen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen	6
Weiterentwicklung der Zusammenarbeit	7
Zielsetzung	7
Personaleinsatz Schulergänzende Betreuung (SchuBe) im Kindergarten	7
Besuch Kindergartenlehrperson in der Schulergänzenden Betreuung	8
Gemeinsames ressourcenorientiertes Bildungsverständnis	11
Evaluation nach dem ersten Projektjahr	11
Strukturierte gemeinsame Vor- und Nachbereitung für 3. und 4. Projektjahr	14
Fragen an die Schulleitungen mittels IQES-Online-Fragebogen	15
Ausblick	16
Grundlagen	17

Impressum

Herausgeberin

Bildungsdirektion Kanton Zürich, Volksschulamt

Gestaltung und Produktion

raschle & partner, www.raschlepartner.ch

© März 2022, Bildungsdirektion Kanton Zürich, Volksschulamt

Bezug: www.zh.ch/vsa

Vorwort

Geschätzte Fach- und Lehrpersonen, Schulleitungen, Behördenmitglieder und Eltern

Geschätzte Damen und Herren

Jede grosse Reise beginnt mit einem kleinen Schritt. Damit dieser erste Schritt auf der Lebensreise Schule gut gelingen kann, brauchen unsere jüngsten Schülerinnen und Schüler eine gute Begleitung. Zwei Übergänge prägen die erste Phase einer Schullaufbahn: der Schritt in den Kindergarten und dann der Wechsel in die Primarschule. Viele Kinder brauchen Zeit, um sich in der neuen Welt zurechtzufinden. Und nicht allen gelingt dies gleich gut, wie der Bericht «Situation des Kindergartens im Kanton Zürich» zeigt. Für rund 43 Prozent der Kinder ist der Schritt in die Schule mit kleineren oder grösseren Hürden verbunden: Einige sind zum ersten Mal ohne die Eltern, andere müssen sich in der Gruppe zurechtfinden.

Um die Kinder auf der ersten Etappe ihrer Reise zu unterstützen und das Regierungsratsziel «Den Kindergarten als Teil der Volksschule stärken und weiter entwickeln» zu verfolgen, ist das Projekt Frühbereich-Volksschule – Schuleingangsphase gestalten (FBVS) lanciert worden. Ziel ist es, Sie alle bei der Gestaltung dieser Übertritte zu unterstützen.

Wir freuen uns, wenn Sie diese Publikation inspiriert und die gemeinsame Arbeit von Gemeinde- und Schulbehörden, Schulleitungen, Lehrpersonen, Leitungs- und Fachpersonen im Frühbereich erleichtert und fördert.



Dr. Silvia Steiner,
Regierungsrätin Bildungsdirektion
Kanton Zürich



Dr. Myriam Ziegler
Amtsleitung Volksschulamt
Kanton Zürich

Einleitung

Die vorliegende Broschüre umfasst eine Good-Practice-Idee zur Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und schulergänzender Betreuung. Diese ist Teil des Projekts Schuleintritt der Stadt Winterthur. Vertreterinnen und Vertreter aller beteiligten Akteure erarbeiteten im Projekt ein Konzept zur Gestaltung des Schuleintritts. Es umfasst eine verbesserte Zusammenarbeit im Netzwerk rund um den Schuleintritt sowie ein Konzept zur Gestaltung des Übergangs für die Schulergänzende Betreuung.

Wie die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schulergänzender Betreuung (SchuBe) zugunsten der Kindergartenkinder weiterentwickelt werden kann, ist hier beschrieben. Die verschiedenen Akteure sollen die Bedürfnisse der neu eintretenden Kindergartenkinder verstärkt wahrnehmen, indem sie Einblicke in den jeweils anderen Bereich erhalten. Dazu unterstützen die Betreuungspersonen der Schulergänzenden Betreuung die Kinder in den ersten fünf Schulwochen im Kindergarten. Ein besonderes Augenmerk legen die Fachpersonen darauf, wie die Kinder den Übergang vom Kindergarten in die Schulergänzende Betreuung bewältigen. Indem sich die Fachkräfte gemeinsam weiterbilden und vernetzen, kann das Wissen zu Übergängen und die pädagogische Arbeit mit vierjährigen Kindern verbessert werden. Durch die gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Beobachtungen mit Hilfe eines Standardfragebogens können die Akteure die Kinder in der Schuleingangsphase bewusster wahrnehmen und ihre Zusammenarbeit.

Das Projekt zur Vernetzung der Kindergärten und der jeweiligen Schulergänzenden Betreuung wird während drei Schuljahren in allen vier Schulkreisen der Stadt Winterthur für 58 Kindergartenstandorte angeboten (SJ 2019/20; SJ 2020/21; SJ 2021/22). Ab SJ 2022/23 muss über eine unbefristete Einführung der Vernetzungsarbeit entschieden werden. Vernetzungsanlässe zwischen Schule (Kindergarten und Schulergänzender Betreuung) und Frühbereich (Spielgruppen und Kitas) sind in Vorbereitung. Geplant ist eine flächendeckende Einführung entsprechender Vernetzungsanlässe per 2023/24. Diese sollen vor Ort organisiert und ans jeweilige Quartier angepasst werden.

Projekt Schuleintritt Stadt Winterthur

Einbettung des Produkts «Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schulergänzender Betreuung»

Im Projekt Schuleintritt der Stadt Winterthur wurde in verschiedenen interdisziplinären Arbeitsgruppen gearbeitet. Diese hatten die Aufgabe, die gesamtstädtischen Rahmenbedingungen für ein optimales Zusammenwirken aller am Schuleintritt beteiligten Akteure zu überprüfen. Zudem sollten Verbesserungsvorschläge sowie ein gesamtstädtisches Musterkonzept ausgearbeitet werden, das auf Kreis- und Einzelschulebene verwendet und angepasst werden kann.

Ausgangslage für das Projekt Schuleintritt der Stadt Winterthur

Der Schuleintritt stellt sowohl für die in den Kindergarten eintretenden Kinder als auch für deren Eltern eine wichtige Übergangsphase dar. Dabei geht es nicht einfach um den aufregenden ersten Kindergarten tag und damit den Eintritt ins Schulsystem, sondern um einen Übergangsprozess, der bereits lange vor dem Kindergarteneintritt beginnt. Für die Kinder ist dieser Übergang mit intensiven Lernprozessen verbunden. Sie lernen sich zu lösen, sich zu verabschieden sowie sich auf neue Entwicklungsräume und Menschen einzulassen. Sie erweitern ihr soziales Beziehungsnetz und erwerben bedeutende Kompetenzen. Gelingene Übergangsphasen stärken Kinder für spätere Übergänge. Sie geben Zuversicht und Selbstvertrauen. Beim Übergang in den Kindergarten wirken Eltern, Erziehende von Kitas, Spielgruppen, Tagesfamilien, Fachstellen der Frühförderung, Kindergartenlehrpersonen, Erziehende der schulergänzenden Betreuung, Schulleitungen und Behörden zusammen. Demzufolge wird eine erfolgreiche Übergangsbewältigung heute nicht mehr nur als individuelle Bewältigungskompetenz des Kindes, sondern als Kompetenz des gesamten sozialen Übergangssystems, als Fähigkeit und Bereitschaft aller beteiligten Akteure zu Kommunikation, Partizipation und Ko-Konstruktion verstanden¹. Die auf das Kind fokussierte Kooperation mit den Eltern und allen weiteren beteiligten Akteuren kann unter dem Begriff Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zusammengefasst werden und liegt diesem Projekt als Kernidee zu Grunde. Ziel einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sind Schulerfolg und eine positive Persönlichkeitsentwicklung der Heranwachsenden. Sie entsteht durch die Vernetzung und die Pflege konstruktiver Beziehungen zwischen den beteiligten Akteuren, durch die Absprache gemeinsamer Aktivitäten, den Austausch über den Bildungsstand des Kindes, die Erarbeitung gemeinsamer Erziehungs- und Bildungsziele sowie durch das Bereitstellen geeigneter Unterstützung unter Einbezug der Ressourcen aller Beteiligten. Dabei steht immer das Kind im Zentrum.

Ziele des Projekts

- Der Schuleintritt ist von den Beteiligten des Schul- und des Vorschulsystems als besondere Phase im Leben eines Kindes und seiner Eltern erkannt.
- Die Schulen und die Institutionen des Vorschulalters haben verbindliche Zusammenarbeitsformen eingerichtet.
- Die Konsequenzen der Verschiebung des Schuleintrittsalters sind auf Seite Schule und auf Seite Vorschuleinrichtungen bekannt.
- Ein Weiterbildungsangebot und der Praxisaustausch zwischen Institutionen der Frühförderung und der Schule sind eingerichtet mit dem Ziel der Nachhaltigkeit und auf der Grundlage von Lehrplan 21 und des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung.
- Entwicklungen auf kantonaler Ebene (z.B. frühe Deutschförderung) sind berücksichtigt.
- Für Schulbehörden und Abklärungsinstanzen sind die veränderten Vorgaben (Minimalkompetenzen des Kindes, Schulweg, Betreuung, etc.) zumindest in empfehlendem Sinn aufgearbeitet.
- Die Förder- und Betreuungseinrichtungen im Vorschulalter und die Schulergänzende Betreuung koordinieren den Übergang zugunsten der Kinder, welche aus präventiven Gründen auf eine professionelle Betreuung angewiesen sind; aber auch zugunsten von erwerbstätigen Eltern, welche Familie und Beruf vereinbaren wollen.
- Institutionen der frühen Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen arbeiten zusammen und nutzen Synergien.

Vorgehen zur Erreichung der Projektziele

Damit die Projektziele erreicht werden können, ist eine Zusammenarbeit zwischen Schule, Frühbereich, Verwaltung und Schulbehörde sowie externen Stellen nötig. Die Zusammenarbeit umfasst folgendes Vorgehen:

- Prozesse wo nötig koordinieren und anpassen
- Bestehende Ressourcen besser nutzen
- Beteiligte enger vernetzen und Synergien schaffen
- gezielt Mittel zur weiteren Verbesserung einsetzen
- Institutionalisierte Kooperation, verbindliche Zusammenarbeitsformen entwickeln, Praxisaustausch, gemeinsame Weiterbildung, Vernetzung im Quartier
- Information nach Aussen (Homepage, Angebote bekanntmachen etc.)
- Abklärungsinstanzen kooperieren

Das gesamte Projekt Schuleintritt umfasste vier Teilprojekte mit jeweils interdisziplinären Teilprojektgruppen. In den vier Teilprojekten wurden Ergebnisse formuliert und ein Zeitplan definiert.

¹ vgl. Orientierungsrahmen, S. 59

Teilprojekt 1: Musterkonzept Schuleintritt für die Primarschulen der Stadt Winterthur

Ergebnisse

- Verbesserte Gelingens-Bedingungen für den Schuleintritt schaffen
- **Vorliegendes Produkt: gezielte Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schulergänzender Betreuung zugunsten der Kindergartenkinder**
- Auf-/Ausbau der Kooperation mit dem Frühbereich

Zeitplan

liegt Ende 2021 vor; Umsetzung 2022 und 2023

Teilprojekt 2: Konzept Übergang Schuleintritt

Ergebnisse

- Institutionalisierte Kooperation mit dem Vorschulbereich
- **Vorliegendes Produkt: gezielte Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schulergänzender Betreuung zugunsten der Kindergartenkinder**
- Vorbereitung der Eltern
- Vorbereitung der Kinder
- Ausrichtung auf jüngere Kinder (pädagogisch, räumlich)

Zeitplan

Konzept Schuleintritt der Schulergänzenden Betreuung seit SJ 2019/20 flächendeckend umgesetzt

Teilprojekt 3: Besondere Massnahmen für Kinder aus sozial benachteiligten Familien

Ergebnisse

- Informationen und Hilfestellungen zum Schuleintritt für Kita-Trägerschaften und Kita-Leitungen:
 - Information für Spielgruppe und Kita für die Beratung von Eltern zur Schulergänzenden Betreuung (Schulergänzende Betreuung bei sprachlichem und sozialem Förderbedarf)
 - Einschätzungsbogen bei Fragen zu einer allfälligen Rückstellung vom Kindergarten als Gesprächsgrundlage für Erziehungsberechtigte, Spielgruppen- und Kitaleitungen
- Kontinuierliche Vernetzung mit Kinderärztinnen, Hebammen, Mütter- und Väterberatung
- Zentrales Controlling und Mahnen der obligatorischen ärztlichen Gesundheitsvorsorge auf Kindergartenstufe durch den Schulärztlichen Dienst (Ziel 100%)

Zeitplan

laufend

Teilprojekt 4: Besondere Massnahmen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Ergebnisse

- gesamtstädtische Abläufe für
 - Rückstellung vom Kindergarten,
 - 3. Kindergartenjahr,
 - Besuch der Einschulungsklasse
- Verbesserte Zusammenarbeit mit abklärenden Stellen aus dem Frühbereich
 - Verbesserung der Prozesse an der Schnittstelle zwischen Volksschule und Pädiater/-innen
 - Fallbegleitung durch Fachabteilung Schulische Integration für Kinder mit besonderen Bedürfnissen aus dem Frühbereich

Zeitplan

Entsprechende Vorschläge sind ins Rahmenkonzept Schulische Integration eingeflossen; Umsetzung 2021 und 2022

Weiterentwicklung der Zusammenarbeit

Verbesserte Gelingens-Bedingungen für den Schuleintritt schaffen: Gezielte Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schulergänzender Betreuung zugunsten der Kindergartenkinder.

Zielsetzung

Durch die erworbenen Kenntnisse über den Kindergartenalltag und umgekehrt über den Betreuungsalltag, können die ganztägigen Herausforderungen für die Kinder erkannt und die Abläufe gemeinsam verbessert werden. Das gegenseitige Verständnis für die jeweils andere Institution erleichtert die Zusammenarbeit.

Personaleinsatz Schulergänzende Betreuung (SchuBe) im Kindergarten

Während den ersten fünf Schulwochen wird der Übergang vom Kindergarten in die Betreuung durch den Einsatz von Personal der Schulergänzenden Betreuung im Kindergarten erleichtert. Pro Kindergartenstandort stehen jeweils sechs Wochenarbeitsstunden während der ersten fünf Schulwochen zu Verfügung. Die Mitarbeitenden der Betreuung nehmen an einem Teil des Unterrichts teil und unterstützen dabei die jungen Kindergartenkinder gemäss Absprache mit der Kindergartenlehrperson. Die Kinder lernen die Betreuungspersonen kennen und die Mitarbeitenden können die Kinder im Kindergartenumfeld erleben. Anschliessend wird der Übergang in die Betreuung durch dieselbe Person begleitet, so dass dieser flussend vor sich geht. Im Zentrum steht die Vernetzung der beiden Orte zugunsten der Kindergartenkinder.

Zeitlicher Ablauf des Personaleinsatzes

Wann	Wer	Was
März/April	<ul style="list-style-type: none"> - Abteilungs- und Standortleitungen Schulergänzende Betreuung - Schulleitung 	Als Teil des Jahresgesprächs: Gemeinsame Besprechung zu Bedarf und spezifische Rahmenbedingungen für einen Personaleinsatz der Schulergänzenden Betreuung im Kindergarten
Juni	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergartenlehrpersonen - Beteiligtes Personal Schulergänzende Betreuung 	<p>Klärung der Erwartungen und Planung der konkreten Einsätze (2021 anhand verbindlicher strukturierter Gesprächsgrundlage):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die jeweiligen Bedingungen der Kindergarten- und Betreuungs-Standorte sowie der Personalsituation in der Schulergänzenden Betreuung sind bei der Planung der Zusammenarbeit vor Ort zu berücksichtigen - Die genauen Zeiten und konkreten Aufgaben werden zwischen der Kindergartenlehrperson und der/m Mitarbeitenden der Betreuung gemeinsam und auf Augenhöhe vereinbart
August – Oktober (während 5/6 Wochen)	<ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeitende Schulergänzende Betreuung - Kindergartenlehrpersonen 	<p>Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz im Kindergarten gemäss gemeinsamer Absprache - Personaladministration erfolgt über Abteilungsleitung Schulergänzende Betreuung und - Besuch Lehrperson in Schulergänzenden Betreuung gemäss gemeinsamer Absprache
Bis Ende Oktober	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergartenlehrpersonen - Beteiligtes Personal Schulergänzende Betreuung 	2019 standardisierte Befragung durch Projektleitung 2021 verbindliche strukturierte Auswertung der Zusammenarbeit; Vorgegebenes Protokoll z.H. Projektleitung

Besuch Kindergartenlehrperson in der Schulergänzenden Betreuung

Die Vernetzung der Schulergänzenden Betreuung und des Kindergartens soll sich nicht auf die Mithilfe der Betreuung im Kindergarten beschränken. Eine optimale Vernetzung zugunsten der Kinder macht auch einen Einblick der Kindergartenlehrpersonen in die Betreuung sinnvoll. Die organisatorischen Herausforderungen, wenn über Mittag 100 und mehr Kinder in die Betreuungsräume strömen und gepflegt sein wollen, sind gross, die Situation für die 4-jährigen Kindergartenkinder anspruchsvoll. Die Schulergänzenden Betreuungen haben im Rahmen des Projekts Schuleintritt per Schuljahr 2019/20 flächendeckend Anpassungen an die Bedürfnisse der 4-jährigen Kinder getroffen.

Um ein gemeinsames Bildungsverständnis, auf die Kinder abgestimmte Handlungsroutinen sowie ein gegenseitiges Verständnis zu entwickeln, wird von den teilnehmenden Kindergartenlehrpersonen erwartet, dass sie zwischen Sommer- und Herbstferien einmal, möglichst über Mittag, die Kindergartenkinder in der Schulergänzenden Betreuung besuchen.

- Die Kindergartenlehrperson besucht die Schulergänzende Betreuung (ihre Kindergartenkinder) nach Absprache mit der Betreuung in den ersten fünf Wochen des Schuljahrs mindestens einmal. Dabei erhält sie Einblick in den Betreuungsalltag und die Herausforderungen für die Kindergartenkinder.
- Die Kindergartenlehrperson unterstützt bei einem einmaligen Besuch in der Schulergänzenden Betreuung die Kinder gemäss Absprache mit der Schulergänzenden Betreuung.

Gemeinsames ressourcenorientiertes Bildungsverständnis

Ziel der Vernetzung der am Schuleintritt beteiligten Akteure ist der Auf-/Ausbau eines gemeinsamen ressourcenorientierten Bildungsverständnisses der frühen Kindheit, basierend auf dem [Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz](#) und der gemeinsamen Gestaltung des Übergangs in die Schule zu Gunsten der Kinder. Darauf basierend sollen Instrumente und Handlungsroutinen entwickelt werden, die möglichst für alle Kinder und Erziehungsberechtigten einen gelingenden Übergang vom Vorschulalter in den Kindergarten ermöglichen.

Im ersten Projektjahr waren die Teilnehmenden Kindergartenlehrpersonen und Betreuungsmitarbeitenden verpflichtet an der gemeinsamen Weiterbildung teilzunehmen, welche dieses Bildungs-Verständnis breit bekannt machen sollte. Die Schul- und Betreuungsleitungen, sowie Leitungspersonen aus Spielgruppen und Kitas konnten freiwillig an der Weiterbildung teilnehmen. Für die Weiterbildung konnten zwei Expertinnen des [Marie Meierhofer Instituts für das Kind](#) gewonnen werden. Sie zeigten aus entwicklungspsychologischer und soziologischer Perspektive auf, welche Faktoren zur Heterogenität unter Kindern beitragen, welches Bildungsverständnis eine Antwort auf diese Vielfalt gibt, was Übergänge für Kinder und ihre Bezugspersonen so bedeutsam macht und mit welcher Haltung Fachpersonen diesen Herausforderungen begegnen können.

Projekt-Jahr	Aufbau gemeinsames Bildungsverständnis	Evaluation
Projektjahr 2019/20	Weiterbildung zur Entwicklung 4-jähriger Kinder durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind	Befragung (IQES): – Schulleitungen – Betreuungs-Mitarbeitende – Kindergarten-Lehrpersonen
Projektjahr 2020/21	Im zweiten Projektjahr wurden die Personaleinsätze ohne Begleitmassnahmen durchgeführt Keine Weiterbildung	Keine Evaluation
Projektjahr 2021/22	strukturierte gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Zusammenarbeit durch die Kindergartenlehrpersonen und die Betreuungsmitarbeitenden gemäss vorgegebenem Gerüst (basierend auf den Evaluationsergebnissen aus dem 1. Projektjahr)	– Gemeinsame strukturierte Auswertung z.H. der Projektorganisation – Gemeinsame Wissenssicherung für das folgende Jahr
Projektjahr 2022/23 (Vorausgesetzt die Schulbehörde beschliesst eine Fortsetzung und Institutionalisierung des Projekts)	strukturierte gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Zusammenarbeit durch die Kindergartenlehrpersonen und die Betreuungsmitarbeitenden gemäss vorgegebenem Gerüst (basierend auf den Evaluationsergebnissen aus dem 1. und 3. Projektjahr) freiwillige Vernetzung der Schulen (Schule und Schulergänzende Betreuung) mit den Spielgruppen und Kitas im Quartier/Stadtteil (Organisation bedarfsorientiert im Schulkreis)	– Gemeinsame strukturierte Auswertung z.H. der Projektorganisation – Gemeinsame Wissenssicherung für das folgende Jahr
Evtl. Institutionalisierung des Personaleinsatzes ab 2022/23	strukturierte gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Zusammenarbeit durch die Kindergartenlehrpersonen und die Betreuungsmitarbeitenden gemäss vorgegebenem Gerüst Angepasste vorbereitete und durch die Abteilung Schulentwicklung und die Fachstelle Frühförderung begleitete Vernetzung der Schulen (Schule und Schulergänzende Betreuung) mit den Spielgruppen und Kitas im Quartier/Stadtteil (Organisation bedarfsorientiert im Schulkreis) Angebot von Workshops (z.B. zum Orientierungsrahmen und den dazugehörigen Fokuspublikationen im Rahmen der gemeindeeigenen Weiterbildung)	Auswertung je Schulkreis z.Hd. Schulpflege

Gesammelte Weiterbildungsthemen zum Schuleintritt (Projektorganisation und Rückmeldungen seitens Schulergänzende Betreuung und Kindergarten)

Im Rahmen der jährlichen gemeindeeigenen Weiterbildungen werden im Auftrag der Schulpflege aktuelle Themen ins Weiterbildungsprogramm aufgenommen. In Diskussion für 2022 sind Weiterbildungen zur integrierten Sprachförderung für Lehrpersonen und für die Schulergänzende Betreuung.

Themen und mögliche Anbieter

Thema Entwicklungsheterogenität

- Jüngere Kinder im Kindergarten
- Selbständigkeit (Essen, Anziehen, Ordnung)
- Ablöseprozess von Eltern
- Spielen mit anderen Kindern
- Umgang mit Lärm, Tempo
- Rollen/Gruppendynamik
- Verhaltenskodex Personal – Grenzen bei beispielsweise Toilette oder beim Trösten

Hirnforschung

- Hochsensitive Kinder

Mögliche Anbieter

- Pädagogische Hochschulen
- Kitas und Berufsschulen
- Psychomotorik
- Weitere (z.B. [Gerald Hüther](#))

Thema Bildungsverständnis frühe Kindheit

Lernen im Vorschulalter

Mögliche Anbieter

Kitas/Spielgruppen/Ausbildungsinstitutionen

Thema Übergänge – Vernetzung

- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Beobachtungen/Hospitationen
- Gemeinsame Anlässe (z.B. Spielmorgen mit Kitas/ Spielgruppen)
- Elternarbeit abstimmen
- Vernetzung
- Gemeinsame Orientierung schaffen (Rituale, Musik, Visualisierungen – z.B. [Metacom](#))

Mögliche Anbieter

Diverse

Thema Übergänge – Vernetzung

- Besondere Bedürfnisse/Integration
- Erreichen von sozial benachteiligten Familien
- Gelingende Zusammenarbeitsformen
- Kommunikation
- Interprofessionelle Zusammenarbeit

Mögliche Anbieter

- Abteilung Schulische Integration (Heilpädagogische Fachabteilung), Schulsozialarbeit
- Externe Fachpersonen

Thema Schuleintritt und Umgang mit Verhaltensauffälligkeit

Mögliche Anbieter

Fachkarussell 2021 Abteilung Schulische Integration

Thema Sprachentwicklung und Sprachförderung

- Fachkonzept **«Frühe Sprachbildung»** der Bildungsdirektion mit den Umsetzungshilfen «Sprachenkoffer» oder «Hosentaschendialoge»
- **«Fachkonzept Integrierte Sprachförderung auf der Kindergarten- und Primarstufe»**
- Konflikte

Mögliche Anbieter

- Berufsfachschule Winterthur BFS
- PH Thurgau
- Volksschulamt Kanton Zürich
- SSA

Thema Lernen des 4-jährigen Kindes [Website Lerngelegenheiten für Kinder bis 4 \(kinder-4.ch\)](#)

Thema Spiel

- Freies Spiel
- Spielzeugfreier Kindergarten, spielzeugfreie Kita oder Spielgruppe

Thema Bewegungsförderung (z.B. Purzelbaum)

Anbieter

Sportamt: Psychomotorik (Abteilung Therapien)

Thema Grundlagen und Fokusthemen des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz

Anbieter

[Netzwerk Kinderbetreuung](#)

Evaluation nach dem ersten Projektjahr

Im Anschluss an das erste Projektjahr wurden als Zielgruppen 27 Schulleitungen, 223 Kindergartenlehrpersonen und 52 Leitungen der Schulergänzenden Betreuungen zum Projekt befragt. Davon antworteten alle Schulleitungen

(100 Prozent), 107 Kindergartenlehrpersonen (48 Prozent) und 35 Betreuungsleitungen (67,3 Prozent). In der folgenden Tabellen sind die Fragen an die Zielgruppen aufgeführt. Die prozentualen Angaben der Antworten fassen die Antwortkategorien «trifft zu, trifft eher zu» zusammen.

Auswertungen

Fragestellungen	Betreuungsleitung	Kiga-LP	SL
Anregungen für meine Arbeit gegeben	68%	54%	Nicht befragt
Grundlagen für gemeinsames Bildungsverständnis zur frühen Kindheit gelegt	65%	75%	Nicht befragt
Personaleinsatz ist sinnvoll in Bezug auf:	Betreuungsleitung	Kiga-LP	SL
Zusammenarbeit und Vernetzung	77%	80%	Nicht befragt
Unterstützung der jüngeren Kinder	94%	71%	Nicht befragt
Führung der gesamten Kindergruppe	42%	42%	Nicht befragt
Leichter Übergang in die Schulergänzende Betreuung	91%	Nicht befragt	Nicht befragt
Organisatorischer Aufwand war angemessen in Bezug auf	Betreuungsleitung	Kiga-LP	SL
Personaleinsatz	59%	77%	65%
Zeitplanung	62%	67%	71%
Aufgaben- und Rollenklärung	56%	71%	60%

Fragestellung	Betreuungsleitung	Kiga-LP	SL
Zeitliche Belastung der SchuBe-Mitarbeitenden durch den Einsatz im Kindergarten war angemessen	63%	Nicht befragt	Nicht befragt
Der Einsatz im Kindergarten hatte negative Auswirkungen auf die Organisation des Tagesablaufs der Schulergänzenden Betreuung	63%	Nicht befragt	Nicht befragt

Die Kommunikation des Projekts Schuleintritt war angemessen in Bezug auf:	Betreuungsleitung	Kiga-LP	SL
Das Projekt	38%	58%	62%
Den Einsatz von MA der SchuBe im Kindergarten	51%	47%	60%
Die WB zum Projekt	58%	58%	74%
Die Jahresbesprechung mit der Abteilungsleitung SchuBe war für mich hilfreich im Hinblick auf die Info der Kiga-LP	Nicht befragt	Nicht befragt	64%

Fragestellung	Betreuungsleitung	Kiga-LP	SL
Die Einsätze von MA der SchuBe im Kindergarten sollen im nächsten Jahr fortgesetzt werden	74%	78%	88%

In den offenen Antwortformaten kam zum Ausdruck, dass die Vernetzung um den Schuleintritt grundsätzlich gewünscht und auch auf den gesamten 1. Zyklus, wie auch auf den Frühbereich (Spielgruppen und Kitas) ausgeweitet werden sollte. Für künftige Weiterbildungen kamen viele konkrete Themenvorschläge zusammen (vgl. Tabelle «Themen Weiterbildung Schuleintritt», S. 9f.). Insgesamt wurden deutlich mehr Austausch und klarere Strukturen für die Planung des Einsatzes gewünscht. Auch in Bezug auf die Kommunikation zum Projekt sollten Verbesserungen vorgenommen werden.

Seitens der Kindergartenlehrpersonen und der Schulleitungen wurde das Projekt mehrheitlich begrüsst. Festgestellt wurde mehrmals, dass der Einsatz idealerweise konstant durch eine/n Mitarbeiter/in aus der Schulergänzenden Betreuung erfolgen sollte. Rollenklärungen und klare Abmachungen im Voraus sind zentral für das Gelingen des Vernetzungsprojekts. Auch gilt es sicher zu stellen, dass nur Kindergartenklassen teilnehmen, in denen nicht bereits schon ohne das Vernetzungsprojekt viele verschiedene Personen im Einsatz sind.

Wenige Kindergartenlehrpersonen haben zurückgemeldet, dass die Schulergänzende Betreuung vorab in die Assistenzrolle eingearbeitet werden sollte und grössere Zeitgefässe und mehr zeitliche Flexibilität seitens der Schulergänzenden Betreuung notwendig wären. Ebenso wurde der erwartete Besuch in der Betreuung durch die Kindergartenlehrperson vereinzelt als Zumutung beurteilt. Auch in der Kritik einzelner Schulleitungen kam zum Ausdruck, dass die Grundidee des Projekts – die Vernetzung zugunsten der Kinder – für sie nicht in jedem Fall verständlich kommuniziert wurde. Sie wünschten anstelle des Projekts zusätzliche unterstellte Assistenzen und/oder einen Verzicht auf gesamtstädtische Weiterbildungen für Kindergartenlehrpersonen.

Seitens der Schulergänzenden Betreuung wurde mehrfach der Wunsch geäussert, dass die Kommunikation zwischen Kindergarten und Schulergänzender Betreuung auf Augenhöhe erfolgen sollte. Auch wurde gewünscht, dass die Kindergartenlehrpersonen an der Weiterbildung teilnehmen und den Besuch in der Betreuung wahrnehmen sollten.

Auch institutionelle Anliegen an die Stadt Winterthur und an die Bildungsdirektion/das Volksschulamt wurden vereinzelt geäussert. Diese betreffen insbesondere die Personalsituation des Kindergartens, die Ressourcenkontingente der Schulen und einen Verzicht auf gemeindeeigenen Weiterbildungen im Auftrag der Zentralschulpflege.

Fazit

Anstelle einer gesamtstädtischen Weiterbildung wird in Absprache mit den zuständigen Gremien der Zentralschulpflege im zweiten Projektjahr eine verbindliche strukturierte Vor- und Nachbereitung des Personaleinsatzes der Schulergänzenden Betreuung im Kindergarten geplant (je eine Sitzung von 1h). Das Protokoll der Nachbereitung jedes Kindergartenstandortes und der jeweiligen Betreuung wird der Projektleitung zur Auswertung z.H. der Zentralschulpflege zugestellt. Die Schulleitungskonferenz Winterthur wird im März 2021 über das geplante Vorgehen informiert. Im Verlaufe des Frühlings besprechen die Abteilungsleitun-

gen der Schulergänzenden Betreuung im Jahresgespräch zusammen mit den Leitungen der Betreuungen und den Schulleitungen die Rahmenbedingungen vor Ort.

Zudem sollen neu auch die Betreuungsleitungen Einsätze im Kindergarten wahrnehmen können. Sie sind besonders an der Zusammenarbeit interessiert, sind ausgebildete Sozialpädagogen/-innen und meist nicht in die Vorbereitungsprozesse für das Mittagessen in der Betreuung involviert. Da im ersten Projektjahr lediglich 50% der zur Verfügung stehenden Ressourcen ausgeschöpft werden konnten, kann diese Möglichkeit nun eröffnet werden.

Strukturierte gemeinsame Vor- und Nachbereitung für 3. und 4. Projektjahr

Strukturierte gemeinsame Vorbereitung

1. Rahmenbedingungen klären:

SL, Abteilungsleitung Schulergänzende Betreuung, Betreuungsleitung

Die Teilnahme am Projekt ist freiwillig. Bei einer Teilnahme ist die strukturierte Vor- und Nachbereitung durch die Kindergartenlehrpersonen und die zur Verfügung stehenden Mitarbeiter/-innen der Schulergänzenden Betreuung verbindlich. Auch der Besuch der Kindergartenlehrpersonen in der Schulergänzenden Betreuung ist bei einer Teilnahme am Projekt verbindlich. Kindergarten und Schulergänzende Betreuung begegnen sich auf Augenhöhe und planen die Einsätze gemeinsam.

- Die jeweils Vorgesetzten (SL, Abteilungsleitung SchuBe, Betreuungsleitung SchuBe sind dafür verantwortlich, dass die beteiligten Lehrpersonen und Mitarbeitenden über die Projektziele informiert sind.
- Verantwortliche Ansprechperson Kindergarten
- Kindergartenstandorte und Anzahl Kindergartenklassen
- teilnehmende Kindergartenstandorte und Klassenlehrpersonen
- Betreuungsstandorte; Leitung
- Anzahl in der SchuBe angemeldeter 1. Kindergartenkinder (nach Sommerferien) und Zuteilung Kindergarten/Betreuung
- Zur Verfügung stehende Mitarbeitende der Schulergänzenden Betreuung (Anzahl Personen, zeitlicher Umfang, Ausbildung)

2. Vorbereitung Zusammenarbeit Kindergarten – Schulergänzende Betreuung (MA Betreuung / Lehrpersonen Kindergartenstandort)

→ 5' Rahmenbedingungen werden durch SL / Betreuungsleitung weitergegeben

(evtl. Teilnahme an der Vorbereitungssitzung, evtl. Aufteilung zw. SL und SchuBe-Leitung)

Bedürfnisse – Erwartungen – Möglichkeiten – Befürchtungen (zeitlich / inhaltlich) klären

→ 10' Austausch auf Augenhöhe!

- Kiga-LP:
- MA-Betreuung:

→ 5' Kenntnisnahme und allfällige Diskussion der Ziele des Projekts

Für Kinder:

- Die Betreuungspersonen der Schulergänzenden Betreuung unterstützen die Kinder in den ersten fünf Schulwochen auch im Kindergarten. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Bewältigung des Übergangs vom Kindergarten in die Schulergänzende Betreuung
- Kindergarten und Schulergänzende Betreuung leisten zugunsten der Kinder die Verknüpfung der beiden Orte.

Für Kindergarten und SchuBe:

- Verbesserte Zusammenarbeit von Kindergarten und Schulergänzender Betreuung durch Einblick in den jeweils anderen Bereich und dessen Konzepte im Umgang mit 4-jährigen Kindern
- Vor Ort gemeinsame praxisbezogene Organisation der Übergänge vom Kindergarten zur Schulergänzenden Betreuung und umgekehrt

→ 15' Einsatz MA der Schulergänzenden Betreuung im Kindergarten:

- Name MA-Betreuung:
- Rolle im Kindergarten (Ausbildung berücksichtigen):
- Wochentage/Einsatzzeiten (in den verschiedenen Kindergartenklassen des Kindergartenstandortes):
- Auftrag/Aufträge (Ausbildung berücksichtigen): (z.B. Übergang in die Betreuung mit den betreffenden Kindern einleiten und besprechen, Anleiten der jungen Kinder beim Aufräumen, Helfen beim Anziehen und beim Packen für den Weg in die Betreuung/nach Hause, Beobachtungsauftrag für Kiga-LP wahrnehmen, bereits fertig angezogene Kinder beschäftigen, ... etc.)

→ 5' Besuch Kiga-LP in der Schulergänzenden Betreuung:

- Datum/Uhrzeit
- Rolle
- Auftrag

→ 15' Vereinbarungen betreffend Abläufe und Organisation:

(z.B. Hilfsmittel/Visualisierung zur Klärung welches Kind in Betreuung/nach Hause geht; Orte für Besammlung/Warten; evtl. Absprachen mit anderen Kiga-LP; Regeln (evtl. nochmal Rennen und Klettern, evtl. Ruhephase zwischen Kiga und SchuBe); Begleit-Personen; Vorgehen bei Notfällen (Kind kommt nicht, geht verloren, Information Eltern)

→ 5' Vereinbarungen zu weiteren Besprechungsterminen:

- Evtl. freiwilliges Austauschgefäß während dem Einsatz
- Kommunikation während der fünf Wochen (Bring- und Holschuld)
- Termin für obligatorische Auswertung (1h)

Strukturierte gemeinsam Nachbereitung

Die strukturierte gemeinsame Nachbereitung soll mittels Protokollvorlage zur Wissenssicherung z.H. Kindergarten und Schulergänzende Betreuung sowie IQES-Onlinebefragung z.H. der Projektleitung/Zentralschulpflege erfolgen. Die IQES-Umfrage wird von den am Projekt beteiligten gemeinsam ausgefüllt.

1. Das Projekt hat zur Entwicklung eines gemeinsamen Bildungs-Verständnisses beigetragen.
 - Die getroffenen Abmachungen konnten eingehalten werden.
 - Es wurden gemeinsame Ziele verfolgt.
 - Die Abmachungen erfolgten ressourcenorientiert.
2. Der Einsatz von Mitarbeitenden der Schulergänzenden Betreuung im Kindergarten war sinnvoll in Bezug auf...
 - die Zusammenarbeit und Vernetzung
 - die Unterstützung der jüngeren Kinder
 - die Führung der gesamten Kindergruppe
 - einen leichteren Übergang in die Schulergänzende Betreuung
3. Der Organisatorische Aufwand in Hinblick auf den Einsatz von Mitarbeitenden der Schulergänzenden Betreuung im Kindergarten war für mich angemessen in Bezug auf...
 - den Personaleinsatz
 - die Zeitplanung
 - die Aufgaben- und Rollenklärung
4. Auswirkungen auf die SchuBe

- Die Zeitliche Belastung der SchuBe-Mitarbeitenden durch den Einsatz im Kindergarten war angemessen.
 - Der Einsatz im Kindergarten hatte negative Auswirkungen auf die Organisation des Tagesablaufs in der Schulergänzenden Betreuung.
5. Die Kommunikation im Rahmen des Projektes Schuleintritt war angemessen in Bezug auf...
- das Projekt selbst
 - den Einsatz von Mitarbeitenden der Schulergänzenden Betreuung im Kindergarten
6. Die verbindliche strukturierte Vorbereitung der Zusammenarbeit hat...
- zur Klärung der Ziele und der Möglichkeiten des Projekts beigetragen.
 - eine effiziente Vorbereitung des Personaleinsatzes und der Auftragsklärung erleichtert.
 - die Zusammenarbeit auf Augenhöhe unterstützt.
7. Institutionalisierung des Projekts
- Eine Institutionalisierung des Projekts wäre sinnvoll.
8. Offene Antwortformate
- Was hat funktioniert? Was hat nicht funktioniert?
 - Diese konkreten Ideen für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Kiga und SchuBe möchten wir allen Schulen in Winterthur weitergeben:
 - Der Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz bietet für den Schuleintritt
 - Das möchten wir an das Projekt Schuleintritt zurückmelden:

Fragen an die Schulleitungen mittels IQES-Online-Fragebogen:

1. Die Kommunikation im Rahmen des Projekts Schuleintritt war angemessen in Bezug auf...
- das Projekt selbst
 - den Einsatz von Mitarbeitenden der Schulergänzenden Betreuung im Kindergarten
 - den Besuch der Kindergartenlehrperson in der Schulergänzenden Betreuung
 - die verbindliche strukturierte Vor- und Nachbereitung.
2. Die Jahresbesprechung mit der Abteilung Schulergänzende Betreuung war für mich hilfreich im Hinblick auf die Information der Kindergartenlehrpersonen.
3. Der organisatorische Aufwand in Hinblick auf den Einsatz von Mitarbeitenden der Schulergänzenden Betreuung im Kindergarten war für mich angemessen in Bezug auf
- den Personaleinsatz
 - die Zeitplanung
 - die Aufgaben- und Rollenklärung
 - Das Projekt Schuleintritt sollte institutionalisiert werden.

Ausblick

Ein weiterer Durchlauf in Bezug auf die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schulergänzender Betreuung konnte in Winterthur im Schuljahr 2021/22 erfolgen. Bei der Evaluation mussten wir in allen Berufsgruppen gegenüber 2019 einen Rückgang der Teilnahme um 10% hinnehmen. Die Teilnehmenden haben das Projekt insgesamt aber deutlich besser bewertet als 2019. Die Zustimmung seitens Schulergänzender Betreuung und Kindergartenlehrpersonen dazu, ob der Personaleinsatz in Bezug auf die «Zusammenarbeit und Vernetzung», die «Unterstützung jüngerer Kinder» und einen «erleichterten Übergang zwischen Kindergarten und Betreuung» sinnvoll war, erreichte 2021 Werte von 89% und 96%. Der Aufwand wurde von beiden Berufsgruppen als angemessen bezeichnet und die Kommunikation konnte seit 2019 deutlich verbessert werden. Nach der Durchführung 2021 sind 100% der antwortenden Betreuungsleitungen, 89% der antwortenden Kindergartenlehrpersonen und 87% der Schulleitungen der Meinung, dass die Einsätze institutionalisiert werden sollten.

Das gesamtstädtische Konzept zur Gestaltung des Schuleintritts in Winterthur wurde zwischenzeitlich fertiggestellt und das Projekt steht kurz vor Abschluss. Die Vernetzung wird im Rahmen des Möglichen weiter vorangetrieben und institutionalisiert.

- Die Schulleitungen wurden umfassend über die Arbeit der Fachstelle Frühe Förderung informiert und hatten Gelegenheit nachzufragen.
- An einer Netzwerkveranstaltung der Fachstelle Frühe Förderung wurden den Spielgruppenleitungen die städtischen Schuleintritts-Konzepte der Schule und der Schulergänzenden Betreuung vorgestellt und anhand von Fallbeispielen Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder und Eltern beim Schuleintritt besprochen.
- Auch den Kitaleitungen wurden zentrale Punkte der Konzepte vorgestellt. Sie wurden mit Unterlagen und Links versorgt, um Kinder und Erziehungsberechtigte beim Schuleintritt zu unterstützen.
- Zur Vernetzung zwischen Früher Förderung und Kindergarten findet im Mai 2022 ein erster Vernetzungsanlass statt. In einer «Marktsituation» stellen Kindergartenlehrpersonen und die Schulergänzende Betreuung vor, wie sie die Kinder beim Schuleintritt begleiten. Die Institutionen der Frühen Förderung werden anschliessend eingeladen ihre Angebote und Unterstützungsleistungen zum Schuleintritt vorzustellen. Auch genügend Zeit für den individuellen Austausch bei einem Apéro steht zur Verfügung.

Aus den Stellungnahmen der Kindergartenlehrpersonen zum städtischen Konzept «Gestaltung des Schuleintritts» wird deutlich, dass die Kindergartenlehrpersonen eine verstärkte Vernetzung mit einerseits der Frühen Förderung und andererseits der Schulergänzenden Betreuung zur Unterstützung der Kinder beim Schuleintritt wichtig finden und die personelle Unterstützung sehr schätzen. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass eine weitere Stärkung der Kindergartenstufe, insbesondere in Bezug auf das Betreuungsverhältnis, notwendig ist.

Grundlagen

- Kanton Zürich: **Volksschulgesetz (VSG)**.
- Kanton Zürich, VSA. **Grundlagen zum Kindergarten** (aufgerufen am 20.07.2021)
- **Lehrplan Volksschule Kanton Zürich**: Grundlagen, Schwerpunkte 1. Zyklus
- Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (2016). **Orientierungsrahmen** für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz (2016). Nationales Referenzdokument für Qualität in der frühen Kindheit. Netzwerk Kinderbetreuung: Bern.
- Stange, W., Krüger, R. et.al. (2021). Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Grundlagen und Strukturen von Elternarbeit. Springer VS: Wiesbaden.

